

Die Njemen-Armee unter General der Infanterie Otto von Below deckte zu dieser Zeit mit rund sieben Infanterie-Divisionen und fünf Kavallerie-Divisionen¹⁾ den Raum nördlich des Njemen von der unteren Dubissa bis in die Gegend östlich von Libau in einer Frontbreite von etwa 250 Kilometern. Der gegenüberstehende Feind schien an Zahl etwas überlegen²⁾. General von Below wollte den Angriff, ähnlich wie es der Oberbefehlshaber Ost seinerzeit in der Weisung vom 14. Juni³⁾ angeordnet hatte, unter Vermeidung der starken feindlichen Stellungen bei Schaulen gegen den vorwiegend aus Kavallerie bestehenden russischen Nordflügel führen, um dann gegen Flanke und Rücken der Schaulen-Stellung einzuschwenken. Dementsprechend gliederte er seine Truppen unter Schwächung des rechten Flügels wie folgt:

Südgruppe unter Generalleutnant Freiherr von Richthofen (Höherer Kavalleriekommandeur 1 mit Abteilung Eisebeck, 36. Reserve-Division, Division Beckmann, 3. und bayerischer Kavallerie-Division) vom Njemen bis zum Rakiewo-See südlich Schaulen,

Korps Morgen (Generalkommando des I. Reservekorps mit Brigade Homeyer⁴⁾ und 1. Reserve-Division) in den Stellungen vor Schaulen,

Nordkorps unter General von Lauenstein (Generalkommando des XXXIX. Reservekorps mit 6. und 78. Reserve- und 41. Infanterie-Division) nördlich anschließend hinter dem Laufe der Windau bis nördlich der Bahnlinie Libau—Murawjewo,

Kavalleriekorps des Generalleutnants Egon Grafen von Schmettow (6. und 2. Kavallerie-Division) nördlich anschließend,

Gruppe des Generalleutnants von Pappritz (Gouverneur von Libau mit 8. Kavallerie-Division und Truppen der Festung⁵⁾) bei Hasenpot und östlich davon.

Die Einnahme dieser Gliederung erforderte erhebliche Märsche; der Angriff konnte daher erst etwa am 15. Juli beginnen. Dabei sollte das Nordkorps, durch die Kavallerie in der linken Flanke begleitet, zunächst in der allgemeinen Richtung auf Mitau, der linke Flügel der Gruppe Pappritz

¹⁾ I. und $\frac{1}{2}$ XXXIX. R. R., 41. J. D., 6. R. D., Div. Beckmann, Abt. Eisebeck und Truppen von Libau; 2., 3., 6., 8. und bayer. R. D.

²⁾ Tatsächlich etwa neun Infanterie- und sieben Kavallerie-Divisionen, im wesentlichen dieselben Kräfte wie aus S. 469 ersichtlich.

³⁾ S. 127.

⁴⁾ Gren. Regt. 2 und Ers. Regt. Königsberg nebst Artillerie usw.

⁵⁾ Dabei 29. Ldw. Br. und zwei Brigaden der 4. R. D.